



## Rechenschaftsbericht Tatort – Straßen der Welt e.V.

**2016**

### **Vorwort**

Der Tatort-Verein setzt sich seit 1998 weltweit für die Kinderrechte ein.

Dieses Engagement wird der Verein auch zukünftig weiter verfolgen. Die Kampagnen und Projekte, die der Tatort-Verein unterstützt und selbst initiiert, haben das Ziel, die Kinderrechte zu fördern, die Armut zu bekämpfen und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Aus der Gründungsgeschichte des Vereins ergibt sich ein Fokus auf die Philippinen. Seit einigen Jahren sind wir aber auch in Swasiland im südlichen Afrika tätig, und setzen uns für gleiche Bildungschancen für Kinder jeder Herkunft in Deutschland ein.

Das Vereinsjahr 2016 konnte mit vielen Aktivitäten, neuen und erweiterten Projekten und erfolgreichem Fundraising abgeschlossen werden. Gerne weisen wir auch auf das ansprechende neue Outfit unserer Vereins Webseite hin.

Für das große Engagement des Vorstandes, der Schauspieler, Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen in der Kölner Geschäftsstelle bedankt sich die Geschäftsführung ganz herzlich.

Besonders danken Vorstand und Prominente den zahlreichen Spenderinnen und Spendern, die die Umsetzung der Projektarbeiten im Jahr 2016 erst ermöglichten!

*Köln, im Mai 2017*

*gez. Ulrike Thönniges, Geschäftsführung*

# A. Engagement im Ausland

## IN DEN PHILIPPINEN



Abb.: Philippinen Karte

**„Kinder brauchen ein Zuhause“**

### PREDA

PREDA ist nach wie vor das Hauptprojekt des Tatort-Vereines. Die erfolgreiche Kooperation PREDA und Tatort-Verein besteht seit 1998.

### PREDA Mädchenschutz Zentrum



Abb.: PREDA Mädchen Zentrum

Sextourismus, Kinderprostitution und Menschenhandel sind auf den Philippinen eng miteinander verbunden. Die Strafverfolgung ist mangelhaft, Korruption und Prostitution florieren. Etwa 60 Mädchen, die aus Zwangsprostitutionsverhältnissen befreit werden konnten oder Missbrauch in der Familie erleiden mussten haben Platz im Mädchenhaus von PREDA. Das Haus liegt auf einem wunderbar in die Natur eingebettetem Grundstück, weit ab von den Bordellen und Bars der örtlichen Sex-Mafia. Die Mädchen sind in zwei Chalets mit mehreren Wohngruppen untergebracht. Ein weiteres Gebäude mit Gruppen- Unterrichts-, Therapie- und Büroräumen ergänzt das Schutzzentrum. Pädagogische und psychologische Fachkräfte betreuen die Mädchen rund um die Uhr, damit sie ihre furchtbaren Erlebnisse verarbeiten können.

Die Mädchen gehen zur Schule, erhalten medizinische Versorgung, liebevolle Zuwendung und Unterstützung bei der Anklage gegen ihre Peiniger. Damit auch weiterhin möglichst viele Mädchen in ihrem neuen Zuhause neue Perspektiven aufbauen und ihre Erlebnisse verarbeiten können, werden zum Erhalt und Unterhalt des Hauses kontinuierlich Spenden benötigt.



**Abb.:** Rotlichtmilieu in Manila

Kinderprostitution ist in vielen philippinischen Städten allgegenwärtig. Die Philippinen gehören zu den Hauptbrennpunkten mit den meisten Prostituierten unter Kindern und Jugendlichen weltweit. In vielen philippinischen Städten ist der Sextourismus allgegenwärtig und gehört zu den lukrativsten Einkommensquellen des organisierten Verbrechens. Nach Schätzungen von UNICEF werden dort jedes Jahr rund 100.000 Kinder in die Prostitution gelenkt. Sie kommen aus den Slums oder vom Land und gehen den Zuhältern meist direkt ins Netz. Dass die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden, ist auf den Philippinen allerdings die Ausnahme. Für seine unermüdliche Arbeit gegen Kinderhandel und Prostitution wurde Shay Cullen bereits mehrfach mit Menschenrechtspreisen ausgezeichnet und mehrfach für den Friedensnobelpreis nominiert. Obwohl Prostitution auf den Philippinen offiziell illegal ist, erfolgt die Strafverfolgung nur äußerst mangelhaft. Für entsprechende Bestechung drücken die Behörden vor den zahlreichen Bars und Nachtclubs im Rotlichtmilieu meist die Augen zu. Es ist die Symbiose von Korruption und Prostitution, die das Geschäft florieren lässt. Auch die jahrzehntelange Präsenz des US-Militärs ist an dieser Situation nicht unschuldig. Deren Satellitenstädte Olongapo und Angeles dienen den Soldaten als "Erholungszentren". Sie sind bis heute fast völlig von der Sexindustrie abhängig, obwohl beide US-Stützpunkte vor mehr als 25 Jahren geschlossen wurden. Der Abzug der US-Truppen hat das Szenario nicht verändert – nur die Klientel ist jetzt eine andere. Es wurde zum Mekka der Sextouristen. Frauen, die als Prostituierte schwanger werden, sind innerhalb der Gesellschaft stigmatisiert, genauso wie ihre Kinder. Diese sind dann meist im jungen Alter demselben Schicksal ausgeliefert. Die ererbte Armut zwingt sie dann schon im Kindesalter zur Prostitution. Besonders gefährdet sind auch Mädchen und Frauen in Katastrophengebieten, wie beispielsweise 2013 die von Taifun "Haiyan" betroffenen Regionen. Menschenhändler die Evakuierungsregionen nach neuen jungen Mädchen durchsuchen, wurden fündig, Waisenkinder wurden entführt. Oder sie boten jungen Frauen Jobs an, die sie in kommerzielle sexuelle Ausbeutung führten.

Buch Empfehlung: Stefan Finger/Insa Hagemann - "Wanna have love?!"



Das Buch zeigt mit eindringlichen Bildern die Auswirkungen des Sextourismus auf philippinische Kinder. Die Autoren haben Kinder besucht und sich erzählen lassen, wie sie ausgegrenzt oder beschimpft werden. Auch mit Mädchen die nach Missbrauch bei der Organisation PREDA leben haben sie gesprochen und diese portraitiert. Das Buch enthält ein von Dietmar Bär, Klaus J. Behrendt und Joe Bausch. Es kann direkt über die Webseite des Projektes [www.wannahavelove.de](http://www.wannahavelove.de) bezogen werden. Der Erlös aus dem Verkauf des Buches wird über den Verein an PREDA gespendet.

### **PREDA Jungenschutz Zentrum**



**Abb.:** PREDA – Jungen Zentrum

Auf den Philippinen fehlt es an Jugendhilfe-Einrichtungen, die sich um Straßenkinder und straffällig gewordene Kinder kümmern. Im 2010 eröffneten Jungenhaus von PREDA, dem „New Dawn Home for Boys“, erhalten befreite Kinder und Jugendliche endlich neue Perspektiven. Das Gebäude konnte unter anderem dank großzügiger Spenden vom Tatort-Verein und durch den Benefizanteil, den der Tatort-Verein über dwp eG von den verkauften Mango Monkeys erhält, finanziert werden.

Die meisten Jungen wurden nur wegen Bagatelldelikten von der Straße weg inhaftiert. Hilflos der Willkür von Mitgefangenen ausgeliefert, ohne Rechtsbeistand und ohne Hoffnung, haben sie oft monatelang unter unmenschlichen Bedingungen im Gefängnis gesessen. Im PREDA - Jungenzentrum erhalten diese Jungen ein neues Zuhause. Neben beruflicher und schulischer Ausbildung finden sie hier Wertschätzung, seelische und körperliche Heilung und eine neue Lebenschance. Das Jungenhaus liegt ländlich idyllisch, ca. 30 Autominuten von Olongapo und dem PREDA-Zentrum entfernt. PREDA schätzt, dass im eigenen Land immer noch rund 20.000 Kinder inhaftiert sind. Oft ohne Grund, ohne Urteil, ohne zu wissen, wann sie wieder freikommen. Weil sie hungrig sind, stehlen einige der Straßenkinder Lebensmittel oder sie schnüffeln Klebstoff, um Hunger, Angst und ihre Ausweglosigkeit zu betäuben. In der Haft werden sie mit Erwachsenen zusammengesperrt. Sie werden dort von Pädophilen geschlagen und sexuell missbraucht. Shay Cullen informiert öffentlich unermüdlich über das Ausmaß des Problems: "Die Haftbedingungen sind unmenschlich, die Hygiene mangelhaft, die Verpflegung ist dürftig. Ohne juristische Grundlage bleiben sie monate-, mitunter jahrelang, inhaftiert." Selbst Kinder unter acht Jahren werden immer noch wegen Bagatellen ins Gefängnis gesteckt. Die Zellen sind so überfüllt, dass die Kinder nicht einmal genügend Platz zum Schlafen haben. Die von PREDA befreiten Gefängniskinder sind traumatisiert, sie haben schlimme Erfahrungen gemacht und können kaum begreifen, was mit ihnen geschehen ist. PREDA kümmert sich um die Kinder durch Besuche von SozialarbeiterInnen und ÄrztInnen im Gefängnis und durch legale Befreiungsaktionen aus dem Gefängnis; und durch ein neues Zuhause bei PREDA, in dem sie Therapie, Würde, Respekt und Bildung bekommen. Aktiv werden politische Kinderrechts-

Aktivitäten auf den Philippinen und auf internationaler Ebene betrieben. Für diese wichtigen Aufgaben werden weiterhin Spenden benötigt. Gemeinsam mit PREDA und der dwp eG in Ravensburg setzt sich der Tatort-Verein nun seit mehr als 15 Jahren für die Befreiung von Gefängniskindern auf den Philippinen ein.

## Der Faire Handel und die Mango Monkeys



**Abb.:** Mango Monkeys und dwp Broschüre

Der Tatort-Verein bewirbt in Deutschland seit 2000 intensiv den Fairen Handel, da er ein wirksames Instrument zur Armutsbekämpfung ist. Dies geschieht sehr erfolgreich in Kooperation mit der Fairhandelsgenossenschaft WeltPartner dwp in Ravensburg mit den leckeren Mango Monkeys. Durch PREDAs Aktivitäten wird nicht nur rund 5.000 Kleinbauernfamilien ein regelmäßiges und höheres Einkommen gesichert, sondern auch eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung gefördert. Der Erlös eines einzigen Mangobaumes finanziert den Schulbesuch inklusive Schuluniformen und Schulmaterial von zwei Kindern im Jahr. PREDA hat es sich zur Aufgabe gemacht, besonders das indigene Volk der Aetas in den Fairen Handel einzubinden.

Die Philippinen sind mit ihren über 7.000 tropischen Inseln, fruchtbaren Böden, einem günstigen Klima und einer wachsenden Wirtschaft ein eigentlich reiches Land. Dennoch lebt ein Großteil der Bevölkerung in absoluter Armut. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Fakt ist, dass die philippinische Gesellschaft von extremen sozialen Gegensätzen bestimmt ist. Besonders betroffen ist die Landbevölkerung, die kaum vom Verkauf ihrer Erzeugnisse leben kann und verstärkt in die Städte abwandert. Der Faire Handel mit der philippinischen Mango hat sich in dieser Situation zu einem wirksamen Instrument gegen Armut und Landflucht entwickelt und spielt in der Arbeit von PREDA eine zentrale Rolle. Dies schafft Zukunftsperspektiven: Familien können in ihren angestammten Gebieten in ihrer überkommenen Kultur leben und finden ein ausreichendes Auskommen. Die Kinder wachsen in einem intakten Zuhause, statt auf der Straße, auf. Vom Verkaufserlös, der in den bundesweit fast 1.000 Weltläden und anderen Verkaufsstellen vermarkteten Mango Monkeys, spendet dwp seit vielen Jahren einen festen Anteil von 5 Cent pro Packung zur Unterstützung der Kinderrechtsarbeit von PREDA an den Tatort-Verein.

DVD Empfehlung: Auf den Spuren des Mangoerfolges – besprochen von Dietmar Bär und zu bestellen bei dwp Ravensburg



## Faires Wurfmaterial im Karneval – Jecke Fairsuchung e.V.

Jecke Fairsuchung e.V. fördert die Idee des Fairen Handels im Karneval. Im Jahr 2001 startete die Jecke Fairsuchung in Nordrhein-Westfalen als landesweite Kampagne, um fair gehandeltes Wurfmaterial in den bundesweiten Karneval zu bringen. Fair gehandelte Produkte fest im Karneval zu verankern, über den Fairen Handel zu informieren und einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in der Welt zu schaffen – das sind die Ziele der Jecken Fairsuchung. Mit wachsendem Erfolg bietet sie nun seit vielen Jahren Faire Kamelle an und hat so eine neue Marke im Sortiment von Karnevalssüßigkeiten geschaffen. Sie bietet allen Gruppen im Karneval diese verantwortungsbewusste und öffentlichkeitswirksame Alternative zum „herkömmlichen“ Wurfmaterial. Alle Wurfmaterialien kommen direkt von den Produzenten aus Fairem Handel (Gepa, dwp und El Puente) und zum größten Teil aus biologischem Anbau. Sie sind speziell wurftauglich und möglichst umweltschonend im ansprechenden Vereinsdesign verpackt. Das beliebteste Wurfgeschoss sind die leckeren Mango Monkeys. Der Tatort-Verein kooperiert erfolgreich seit Start der Kampagne mit Jecken Fairsuchung e.V. in der Durchführung von Aktivitäten, Kleinprojekten und der Promotion für den Fairen Handel.



**Abb.:** Mango Monkeys als faires Wurfmaterial

Jährlich vergibt der Verein Jecke Fairsuchung e.V. in Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden die Auszeichnung „Faire Jecken“. Damit würdigt er ein besonders vorbildliches Engagement aktiver Karnevalistinnen und Karnevalisten für den Fairen Handel in der jeweils vorangegangenen Session. Ein fairer Anteil von 10 Prozent der Kosten für das Wurfmaterial im Straßenkarneval ist das angestrebte Ziel. Deshalb sind alle Karnevalsvereine und alle Aktiven in den Schulen, Städten und Stadtteilen aufgerufen, neben dem „normalen“ Wurfmaterial zu einem Teil auch „Faire Kamelle“ zu werfen. Das bedeutet: Etwas weniger ist viel mehr – bei gleichen Ausgaben! 10 Prozent vom Budget heißt nur fünf Prozent weniger Ware, aber dafür steigt aber das Ansehen der Karnevalisten, weil sie sich für eine gute Sache engagieren.

## CEBU – Impfprojekt in Kooperation mit German Doctors

Aufgrund der Armutssituation im ländlichen Raum der Insel Cebu auf den Philippinen und den benachbarten Inseln kommen viele Filipinos mit der Hoffnung auf Arbeit nach Cebu City. Nicht zuletzt durch den Taifun Haiyan, der im Jahr 2013 die Inseln verwüstete, hat sich der Zuwanderungsdruck stark erhöht, da viele Bewohner von Leyte und Samar ihre Häuser

verloren haben. Seit dem Jahr 2004 engagieren sich die German Doctors e.V. in der Stadt Cebu City, wo derzeit 17 verschiedene Standorte (u.a. Slums und Friedhöfe) angefahren werden. Diese Standorte wurden durch Befragungen ausgewählt, bei denen German Doctors-Mitarbeiter die Gesundheitssituation in verschiedenen Armutsvierteln der Stadt Cebu City analysiert haben. Es ist ein Anliegen, die medizinische Hilfe möglichst Patienten zukommen zu lassen, die kaum Möglichkeiten haben, einen Arzt aufzusuchen.



**Abb.:** Joe Bausch impft Müllbergkind

Das Team vor Ort besteht aus einem freiwilligen Arzt, der aus Deutschland entsandt wird, einem Fahrer, einer Apothekerin und einer Übersetzerin, die dem deutschen Arzt zur Seite stehen. Täglich fährt die „Rolling Clinic“ in Gebiete, wo pro Standort ca. 60-80 Patienten behandelt und ihnen Medikamente zur Verfügung gestellt werden. Neben Obdachlosen, alten Menschen, Personen von ethnischen Minderheiten, gehören zu den Patienten auch viele Straßenkinder oder Jugendliche, die auf den Müllbergen Cebus arbeiten müssen. Dort sind sie einer erhöhten Verletzungsgefahr und unhygienischen Arbeitsbedingungen ausgesetzt, daher ist ein Schutz vor Tetanusinfektionen absolut erforderlich. Durch die prekäre Lebenssituation auf Müllbergen und Slums und die teilweise einseitige Ernährung finden sich verstärkt auch Fälle von mangelernährten Kindern. Während der „Rolling Clinic“ wird durch ein „social screening“ darauf geachtet, dass nur hilfsbedürftige Personen behandelt werden, die über wenig bzw. gar kein Einkommen verfügen. Wenn nötig fahren lokale Mitarbeiter in die jeweiligen Haushalte, um einen Eindruck von der Lebens- und Wohnsituation der einzelnen Patienten zu bekommen. Seit 2013 unterstützt der Tatort-Verein die sehr erfolgreiche Impfkampagne in Cebu City. Joe Bausch war 2013 vor Ort um die Patienten gemeinsam mit dem German Doctors Team zu impfen.

## IN SWASILAND



**Abb. :** Swasiland/Südafrika

Swasiland liegt im südlichen Afrika und grenzt an Südafrika und Mosambik, östlich der Drakensberge und südlich des Krüger Nationalparks. Das zweitkleinste Land Afrikas entspricht in etwa der Größe von Rheinland-Pfalz mit über einer Millionen Einwohnern. 83% Swazi, 10% Zulu und etwa 2-3% Tsonga sowie 3,3% Inder, Portugiesen und andere Europäer. Nur 30% der Bevölkerung leben in den Städten: Das Klima ist subtropisch und die Zeitzone MEZ +1 Stunde.



**Abb.:** Wassertank im Landwirtschaftsgarten

### **Kooperation mit MEDEA e.V.**

Tatort-Vereinsmitglied Gertrud Langensiepen ist in Swasiland mit Ihrer Organisation MEDEA e.V. für die Betreuung von AIDS-Waisen, Ernährungssicherung und für Bildungsmaßnahmen verantwortlich. In den weit voneinander entfernt liegenden Siedlungen der ländlichen Gebiete ist die Versorgung mit ausreichenden Nahrungsmitteln und sauberem Trinkwasser sehr problematisch. Die extrem hohe HIV-Rate hat dazu geführt, dass mehr als 100.000 Kinder als Aidsweisen auf sich gestellt leben. Viele von ihnen können nicht zur Schule gehen, da sie die Kosten für Schulgeld, Schuluniform, Schulmaterial und Transport nicht bezahlen können.



**Abb.:** Landwirtschaftsprojekt

Das im Jahr 2015 mit Mitteln des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) realisierte „Landwirtschaftsprojekt“ wurde im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen. Caritas Swasiland als lokaler Partner vor Ort koordinierte und verantwortete das Kooperationsprojekt von MEDEA e.V. und Tatort-Verein. Der beim BMZ eingereichte abschließende Sach- und Finanzbericht wurde 2016 anerkannt und absegnet. Mit dem Projekt wurde besonders die Ernährungssituation der Kinder und Jugendlichen verbessert, die durch den Tod ihrer Elterngeneration kaum noch Wissen über Lebensmittel, Gartenbau und vitaminreiche Kost vermittelt bekommen. Einseitige Mangelernährung ist in der Folge weit verbreitet. Im fertiggestellten landwirtschaftlichen Projektgarten konnten den Gemeindemitgliedern praxisnah verloren gegangenes Wissen und Fertigkeiten zum nachhaltigen Anbau gesunder Nahrungsmittel und gesunder Ernährung vermittelt werden. Der Projektgarten und die Weitergabe des dort erworbenen Wissens dienen nachhaltig als Multiplikator für die gesamte Gemeinde.

Im Projektgarten angebaute Lebensmittelüberschüsse werden auf lokalen Straßenmärkten verkauft und die Erlöse fließen an die Dorfgemeinschaft zurück. Ein Teil wird für den weiteren Betrieb des Gartens verwendet um Personalkosten, Workshops, Ausstattung, Saatgut etc. zu finanziert. Der restliche Teil geht an die Familien, die sich hiermit eine zusätzliche Einnahmequelle erschließen. Seit Beendigung des Projektzeitraumes verantwortet die Gemeinde selbstständig den Betrieb des Gartens.

In 2016 erlebte der afrikanische Kontinent, speziell das gesamte südliche Afrika, eine extreme Dürreperiode. Flüsse und Wasserreservoirs waren ausgetrocknet. Die ländliche Bevölkerung und Bauern standen vor einem Desaster. Die Nahrungsmittelverteilung durch das WFP (Welternährungs-Programm) hatte sich in den ländlichen Regionen nahezu flächendeckend verdoppelt. MEDEA e.V. finanzierte und baute einen dringend benötigten Brunnen an der Sikhandza Bantfu Grundschule in der Region Lobombo/Maduma.

Für diese Grundschule reichte der Tatort-Verein in Kooperation mit MEDEA beim BMZ in 2015 den zweiten Antrag ein: „Verbesserung der Bildungssituation und Nahrungsmittelversorgung der Sikhandza Bantfu Grundschule“. Dieser wurde Anfang 2016 wieder mit einer 90%/10% Finanzierung bewilligt – (Regel: 75%/25%). Mit dem Bau drei weiterer Klassenräume für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7, Sanitäranlagen, Lagerraum, Küche und überdachtem Essbereich sowie der Anlage eines schuleigenen Gemüse- und Obstgartens konnte im April 2016 begonnen werden.

Die Schule liegt etwa 70km südlich der Swasi Hauptstadt Manzini in der Buschregion. Hier wurden bisher in vier Klassenräumen 132 Kinder in den ersten vier Jahrgängen unterrichtet. Aus Raumangel besuchen Schüler der fünften bis siebten Klassen eine weit entfernt liegende andere Grundschule. Dafür mussten sie täglich einen Fußweg von 10 bis teilweise 17 km pro Strecke bewältigen. Ab 2017 können nun alle Kinder der Gemeinde ortsnah unterrichtet werden. Die Umsetzung dieses Projektes erfolgte in 2016 wieder erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Caritas Swasiland. Die Schule wurde in das WFP-

Welternährungsprogramm aufgenommen, über das in Swasiland die Schulen in der Regel ihre Nahrungsmittel (Mais und Bohnen) erhalten. Hierdurch und durch den Anbau von Obst und Gemüse im schuleigenen Garten soll die Nahrungsmittelversorgung der Familien verbessert werden. Projektlaufzeit: April bis Dezember 2016.



**Abb.:** Bauphase in Schule

20 bis 30 freiwillige Helfer, vorwiegend Frauen, waren täglich während der gesamten Bauphase vor Ort. Sie hatten sich in funktionierende Arbeitsgruppen organisiert. Diese Eigenleistung durch die Community in Zusammenarbeit mit internationalen NGO's ist von entscheidender Bedeutung für die Menschen vor Ort und trägt zum guten, Nachhaltigkeit versprechenden Verlauf des gesamten Projekts bei.

Eine Projektreise nach Swasiland ist für Januar/Februar 2017 in Vorbereitung.

## B. Engagement im Inland

### „Wir starten gleich“ – Kein Kind ohne Schulranzen!



**Abb.:** Aktive Prominenz und glückliche Kinder

Mit dem Projekt „Wir starten gleich“ – Kein Kind ohne Schulranzen! unterstützt der Tatort-Verein seit 2012 Kinder aus finanziell sehr benachteiligten Familien mit einem wertigen Ranzenset namhafter Hersteller. Ziel ist es, möglichst vielen Kindern an ihrem ersten Schultag einen materiell gleichen Start ins Schulleben zu ermöglichen. Viele bedürftige Familien sind schlichtweg nicht in der Lage eine notwendige Ausstattung für ihre Schulanfänger zu bezahlen, die mindestens +/- 200 Euro kostet. Kinder, die den Schulstart mit Stoff- oder Plastikbeuteln und einem Kuli beginnen, werden kaum ein sicheres Selbstwertgefühl und Lust am Lernen entwickeln. Die Bedarfsermittlungen erfolgen über die KiTas und sozialen Trägern innerhalb der beteiligten Städte. Die ErzieherInnen in den Einrichtungen wissen am besten, bei welchen Familien tatsächlich finanzielle Not herrscht. Auf der Basis der eingegangenen Spenden werden dann über unterstützende Einzelhändler oder direkt über die Hersteller Schulranzensets namhafter Hersteller zu „Sonderpostenpreisen für soziale Zwecke“ erworben. Die Verteilung der Ranzen erfolgt ebenfalls über die ErzieherInnen direkt an die Eltern. Die Kinder erfahren nicht, dass ihr Schulranzen gespendet wurde. Sie sollen im Glauben bleiben, dass ihr Schulranzen von den Eltern oder anderen Familienmitgliedern beschafft wurde.

Von 2012 bis Ende 2016 konnten bereits mehr als 3.000 Schulranzensets in Köln, Bonn, Troisdorf, Dortmund und Wuppertal an Erstklässler und ganzjährig an quer eingeschulte Flüchtlingskinder in Grundschulen verteilt werden. Die Spendeneinnahmen in 2016 hierfür betrugen in 104.000€. Somit konnten an 1.640 Kinder Ranzen verteilt werden. Der durchschnittliche Einkaufspreis für die Ranzen Sets beträgt 60€. Weitere Standorte werden in den kommenden Jahren dazu kommen, um so vielen Kindern wie möglich einen gleichen Schulstart zu ermöglichen. Die Bedarfsmeldungen steigen jährlich.

Unterstützung, Förderungen und Sachspenden erhält das Projekt von Banken und Sparkassen, Stiftungen, Unternehmen, Geschäfts- und Privatleuten, Lions- und Rotary Clubs und vielen anderen. Die Schirmherrschaften in Köln übernahmen Klaus J. Behrendt und das Vereinsmitglied und Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes. Seinen Ursprung hat das Projekt in Osnabrück. Klaus J. Behrendt und der Unternehmer Reinhard Höfelmeyer gründeten dort 2011 den Verein „Wir starten gleich e.V.“, um finanziell benachteiligten Osnabrücker Familien mit wertigen Schulranzen zu helfen. Klaus J. Behrendt brachte die erfolgreiche Idee des Ranzenprojektes 2012 in den Tatort-Verein. Gestartet wurde in Köln und Bonn, 2013 in Dortmund, 2015 in Troisdorf/Rhein-Sieg-Kreis, 2016 in Aachen, Dortmund und Wuppertal. Die Oberbürgermeister der jeweiligen Städte haben die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen.

## **C. Vereinssituation**

### **Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement**

Umfangreiche Arbeiten im Verein werden ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet. Dies betrifft die Arbeit des Vorstands, des Beirates, der Schauspieler, Vereinsmitglieder und EhrenamtlerInnen.

### **Die Schauspieler**

Seit der Gründung des Vereins 1998 bis heute beteiligen sich ehrenamtlich die drei prominenten Schauspieler Klaus J. Behrendt, Dietmar Bär und Joe Bausch intensiv an den Aktivitäten des Vereins.

Die Schauspieler setzen uneingeschränkt ihre Prominenz aktiv für den Verein und seine Ziele ein.

### **Der Beirat**

Im Beirat sind vertreten:

Dietmar Bär

Klaus J. Behrendt

Joe Bausch

Moritz Tasche

### **Der Vorstand ab 8.10.2016**

Vorsitzende: Gisela Strauff

1. stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführerin: Ulrike Thönniges

2. stellvertretender Vorsitzender: Cajus van Eickels

Schatzmeister: Peter Meinrad

Beisitzer: Friedhelm Steinbusch

### **Geschäftsstelle in Köln**

In der Geschäftsstelle in 2016 beschäftigt:

Ulrike Thönniges für Projektkoordination und Fundraising auf 16 Stunden-Honorarbasis und Geschäftsführung ehrenamtlich

Cornelia Fank für Fundraising auf 16 Stunden-Honorarbasis – Vertragsende per 15.10.2016

Inge Fröschle als MiniJobberin für Buchhaltung und Verwaltung

Bente Wegner als Freiwillige

Thomas Bartel als Freiwilliger

## D. Aktivitäten

21. Januar	Stiftertag in Dortmund mit Joe
25. Januar	Neujahrsempfang beim OB in Dortmund
16. Februar	Spendenaktion und Scheckübergabe von Korn Consult Group in Köln
17. Februar	Spendenaktion und Scheckübergabe im Musical Dome in Köln
27. Februar	Spendenaktion auf der Ranzen Messe der Fa. Voegels in Köln
02. März	StartUp WSG Kooperation mit Kinderglück in Dortmund
17. März	StartUp WSG in Aachen
30. März	Projekt-Meeting mit Shay Cullen in Köln
06. April	Reformhaus Projekt-Meeting mit Shay Cullen in Berlin
06. April	Menschenrechtsabend mit Shay Cullen und den Tatort-Kommissaren in der Baden-Württembergischen Landesvertretung in Berlin
09. April	Klausurtagung in Berlin
20. Mai	Veranstaltung von „Aachen Sozial“
23. Mai	StartUp Pressekonferenz zu WSG in Wuppertal
10. Juni	Spendenaktion - BonnJourGolf Cup in Bad Neuenahr
29. Juni	Pressekonferenz zu WSG Troisdorf
06. Juni	Pressekonferenz zu WSG Aachen
07. Juli	Start WSG – Kooperation mit dem Deutschen Kinderhilfswerk
27. Juli	Aachen Sozial und Deutsche Bank spenden großzügig
02. August	Start Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Bonn/WILA
14. August	Start Kooperation mit dem Freundeskreis Umoja e.V.
26. September	Ausstellungseröffnung von INK im BMZ in Berlin
06. September	Spendenaktion und PK mit Kinderhilfswerk und der PNB-Paribas Bank
20. September	Bastei Lübbe Verlag sponsert Sachspenden für Ranzenprojekt
28. September	PREDa Akbay Theater-Gruppe wieder auf Tournee in Deutschland
30. September	METRO Spendenaktion Schulranzen
04. Oktober	Spendenaktion der Provinzial Rheinland
08. Oktober	Ordentliche MV und Neuwahl des Vorstand
29. Oktober	Benefiz-Lionsball in Troisdorf
05. November	Cantamo Menschenrechtskonzert in Köln
22. November	Pressekonferenz zu WSG Dortmund
18. November	VerwandlerPreis-Verleihung der „Kübelstiftung“ in Frankfurt
25. November	Deutscher Nachhaltigkeitstag der Stiftung Umwelt & Entwicklung
26. November	Vorleseabend der Literaturen Afrikas mit Dietmar Bär in Köln
26. November	WortWeise Spezial: KNAST - Lesung mit Joe Bausch in Vallendar
04. Dezember	Kulinarische Lesung auf KD - Schiff mit Dietmar
08. Dezember	Vorstellung NRW Förderprogramme vom Eine-Welt-Netz in Düsseldorf
09./10. Dezember	Sozialstand Weihnachtsmarkt Köln

# E. Einnahmen und Ausgaben 2016

## Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2016

<b>Einnahmen</b>	<b>Euro</b>
Beiträge/Förderbeiträge	3.113,85
Spenden inkl. Spendendosen	19.663,16
Zweckgebundene Spenden	158.739,63
Sachspenden (Schulranzen)	15.480,31
Zuschüsse	51.827,99
Zinseinnahmen	1,77
Sonstige	66,15
Jahresabgrenzung (Einnahmen)	6.843,41
<b>Summe</b>	<b>255.736,27</b>

<b>Ausgaben</b>	<b>Euro</b>
Honorarkosten	20.600,00
Personalkosten	6.623,40
Aufwandsentschädigungen	746,33
Reisekosten	394,48
Raumkosten	6.503,00
Verwaltungskosten	10.046,24
Öffentlichkeitsarbeit	181,37
Fundraising	16.896,93
Projektförderung/Projektkosten	96.909,87
Schulranzenprojekte	76.712,26
Bewirtungskosten	213,50
Fremdleistungen	452,20
Jahresabgrenzung (Ausgaben)	25.438,44
<b>Summe</b>	<b>261.718,02</b>

**Verlust** -5.981,75